

n drei Fuß
der auf der
ta ist hier
und zwei
n scheinen.
lich häufig
h gar nicht

onaten wir
orgen; nur
den ganzen
ber 200 Kä-
t die Käfer-
Insel schon
en wir selbst
ohner brach-
lten, deren
drei Arten,
Melolontha
häufig und
mit den lan-
nert. Von
60 Stücke
e und Ge-
vor. Drei
tungen Ni-
ngetroffen.
eine Tage-
wohl für die
gegend von
, noch nie-

derliegende breitblättrige Pflanzen giebt, unter denen sich solche Thiere vor den brennenden Sonnenstrahlen verbergen könnten. Nur unter trockener Baumrinde findet man Heteromeriden, und zwar an der Wurzel des Stammes der zu Opatrum, Uloma und ähnlichen Gattungen gehörigen Arten; dagegen hoch oben an abgestorbenen Zweigen die Helopiden zu suchen sind, z. B. von der von Dalman bezeichneten Gattung Amarygmus allein fanden sich dort sechs Arten. Von den 26 hier gesammelten Bockkäfern kann man noch erwähnen, daß sie sämmtlich zu anderen Untergattungen gehören, als die in Südamerika lebenden.

Im chinesischen Meere ging die Fahrt sehr rasch und im indischen Oceane hatten wir fast beständig stürmisches Wetter, so daß sich hier keine Gelegenheit darbot, Meerthiere zu beobachten; erst in der Nähe des Caps konnten Salpen, Physalien und Velellen aufgefangen werden. Aber in der nördlichen Hälfte des atlantischen Oceans, als wir die Region des Sargassum natans erreicht hatten, boten sich täglich viele interessante Gegenstände dar. Auf der Fahrt von der Gegend, wo der schwimmende Seetang zuerst wahrgenommen wurde (im 18. Grade nördlicher Breite und ungefähr 30 Grade westlicher Länge von Grw.), bis zur englischen Küste, wurden 43 Thierarten beobachtet, welche auf der Hinreise noch nicht gesehen waren. An Beroe punctata konnte man das ganze Gefäßsystem deutlich sehen; vom geschlossenen Körper-Ende entspringen acht Längsgesäße, die unter den Schwimmblättchen in gerader Richtung zum äußern Rande der großen Mundöffnung hinlaufen, wo ein Ringgefäß sie alle aufnimmt. In ihrem ganzen Verlaufe geben diese Längsgesäße aber große Zweige ab, die sich in die Tiefe der Körpermasse begeben. An den Wänden der Höhle sieht man dagegen nur zwei große gerade Gefäße aus dem Ringgefäß entspringen und sich im Hintergrunde verlieren; diese nehmen in ihrem Verlaufe nun wiederum die Zweige der acht oben Gefäße auf. Unter den Medusen wurden drei neue Gattungen entdeckt; ferner ein Thier zwischen Velella und Porpita stehend: es hat den schei-
